

ERASMUS AUSLANDSSEMESTER AN DER FH CAMPUS WIEN

VOM 15.02.2016 BIS 27.06.2016

DEPARTEMENT FÜR SOZIALES IM STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT

DIE BEWERBUNG

Denn Entschluss, dass ich ein Auslandssemester machen möchte, hatte ich relativ kurzfristig gefasst. Da ich zuvor noch einige Dinge klären musste, konnte ich erst etwa eine Woche vor Bewerbungsschluss damit anfangen alle Unterlagen zusammen zu suchen, mein Motivationsschreiben zu schreiben und die Bewerbung dann auch abgeben. Die Bewerbung an der Partnerhochschule war sehr einfach, ich musste mich im Internet bei einem Portal der FH Campus Wien anmelden und einige Daten in ein Formular eingeben. Dieses musste ich dann ausdrucken, unterschreiben und gemeinsam mit der Anlage B (wo ich die gewählten Kurse angegeben hatte) per Mail an die zuständige Koordinatorin der FH in Wien schicken. Ich bekam schnell eine Antwort in der stand, dass die Kurse die ich mir ausgesucht hatte in dieser Kombination nicht möglich wären. Das Verzeichnis auf der Website der FH Wien war veraltet, daher musste ich nochmal alles durchgehen und mir teilweise neue Kurse suchen. Das Ganze war etwas stressig, da ich dann auch erneut zum zuständigen der Prüfungskommission der HM musste um mir alles erneut unterschreiben zu lassen. Da ich zu der Zeit mitten im Praxissemester war, fiel es mir sehr schwer, zu den Öffnungszeiten zu kommen beziehungsweise passende Termine zu finden, da ich mir nicht jederzeit frei nehmen konnte. Irgendwann war dies dann jedoch auch geschafft und meine Bewerbung war endlich komplett.

DIE KURSWAHL

Bei der Kurswahl habe ich mir insgesamt etwas schwergetan, ich wusste nicht wirklich, was ich wählen kann und ob sie anrechenbar sind. Das Ganze war ein ziemliches hin und her, und ich musste meine Wahl mehrere Male ändern. Letztendlich habe ich mich für Kurse aus unterschiedlichen Semestern entschieden. Die Kurse die die FH in Wien anbietet haben ein sehr breites Spektrum, mir ist jedoch aufgefallen, dass viele Kurse in die Richtung von Sucht, Psychiatrie und generell ins Medizinische gehen. An sich fand ich das nicht schlecht, da ich in München bis jetzt keine solcher Kurse besucht hatte und einfach mal was Anderes ausprobieren wollte. Letztendlich entschied ich mich für ein Modul aus dem 4. Semester „Soziale Arbeit in Zwangs- und Normierungskontexten: Sucht und Psychiatrie“ das aus 3 verschiedenen Kursen bestand, ein Seminar in Krisenintervention, ein Methodisches

Wahlfach in Englisch „Dealing with Conflict in Public Sphere“ und Medizinische und Psychiatrische Aspekte im Kinder- und Jugendalter entschieden. Ich wollte eigentlich mehr Kurse wählen, diese wären mir jedoch von der HM nicht angerechnet worden, daher habe ich sie dann nicht belegt. Mit meiner Kurswahl bin ich auch im Nachhinein sehr zufrieden. Das Kursangebot auf Englisch ist mir nur sehr klein vorgekommen, ich habe mich jedoch auch nicht genauer damit befasst. Der eine Kurs den ich in Englisch belegt hatte war jedoch sehr interessant. Insgesamt haben mir die gewählten Kurse sehr gut gefallen, die Dozenten konnten den Stoff super rüberbringen und es war meist gut zu verstehen. Die Seminare waren sehr Praxisnah, da alle Dozenten nebenher in einer Einrichtung tätig waren und viel davon berichteten. Empfehlen würde ich auf jeden Fall das Modul für Sucht und Psychiatrie, welches mir sehr gut gefallen hat.

Was ich wichtig zu wissen finde, weil es doch anders ist als an der HM ist, dass es an der FH Campus Wien eine generelle Anwesenheitspflicht von 80% gibt. Das heißt man darf höchstens 20% des Kurses verpassen, sonst wird man nicht zur Prüfung zugelassen oder muss eine Kompensationsarbeit schreiben. Bei den meisten Kursen sind das etwa 2 Einheiten, wenn eine Veranstaltung jedoch z.B. 5 Stunden geht darf man nur einmal fehlen, dauert die Veranstaltung nur 1,5 Stunden kann man zwei Mal fehlen. Hier fand ich es wichtig mich nochmal mit den Studierenden Vorort zu unterhalten, weil ich das am Anfang nicht ganz verstanden hatte. Sollte es irgendwelche Komplikationen mit dem Kurs geben, ist es am besten den Dozenten direkt anzusprechen, diese sind sehr hilfsbereit und auch mal bereit eine kleine Ausnahme zu machen.

UNTERKUNFT, ANREISE UND CAMPUS

Bei meiner Unterkunft hatte ich ziemliches Glück, denn ein Bekannter hatte eine Wohnung im 14. Bezirk Wiens, die zu diesem Zeitpunkt leer stand. Ich konnte dort für die Dauer meines Semesters einziehen und zahlte 250 Euro im Monat. Zur FH dauerte die Fahrt jedoch 45 Minuten von dort aus. Generell ist die Anbindung an die Öffentlichen in Wien jedoch an den meisten Orten sehr gut, weil Straßenbahnen und Busse sehr oft fahren. Auch die FH hat eine gute Anbindung. Leider ist sie etwas weiter draußen gelegen. Doch es wird (neben der bereits existierenden Straßenbahn, die hier *Bim* genannt wird) die U1 ausgebaut, die dann direkt bis zur FH durchfährt.

Angereist nach Wien bin ich mit dem Auto. Von München aus dauert das etwa 4,5 Stunden. Was ich damals jedoch noch nicht wusste ist, dass viele Bezirke Wiens eine Kurzparkzone sind. Das bedeutet, dass unter der Woche von 9 bis 22 Uhr höchstens zwei Stunden am Stück mit Parkschein geparkt werden darf. Diese Parkscheine gibt es in den Trafikläden, die man eigentlich an jeder Ecke finden kann. Trotzdem ist das Parken ziemlich teuer und noch teurer ist das zu lang Parken oder ohne

Parkschein parken. Das kostet dann nämlich gleich mal 36 Euro. Man muss gut aufpassen wo man parkt, da die Kennzeichnung für eine Kurzparkzone immer nur an den Grenzen eines Bezirks zu finden ist.

Der Campus der FH ist sehr modern etwas am Rand der Stadt im 10. Bezirk gelegen. Zu erreichen (wie oben bereits gesagt) ist er mit der U1, der Tram 67 und einigen Bussen an der Haltestelle „Altes Landgut“. Man sieht schon von weiterem einen großen weißen, etwas steril wirkenden Komplex. Die gesamte FH mit all ihren Fakultäten befindet sich in diesem Gebäude, genauso wie Mensa, Cafeteria, Bibliothek etc.



Das Essen in Mensa und Cafeteria ist etwas teurer schmeckt jedoch sehr gut. Bezahlt werden kann in bar oder mit dem Studentenausweis. Über die App der FH Campus Wien kann man dazu jederzeit das Guthaben auf seinem Studentenausweis checken oder seinen Stundenplan und alle anderen wichtigen Dinge aufrufen. Insgesamt hat der Campus einen sehr gepflegten, sauberen und modernen Eindruck gemacht. Die Räume sind alle mit PC und Beamer ausgestattet. Es gibt auch einen extra Parkplatz und eine Tiefgarage der FH, für die Nutzung muss man jedoch zahlen. Daher würde ich empfehlen mit den Öffentlichen zu FH zu fahren.

FREIZEITGESTALTUNG UND INTEGRATION

In meiner Freizeit habe ich mir in erster Linie natürlich die Stadt angeschaut. Alle möglichen Sehenswürdigkeiten wie Schloss Schönbrunn, den Naschmarkt, den Prater und viele andere aber auch einfach durch die Stadt laufen und in einem der unzähligen Cafés Wien eine kleine Pause einlegen. Auch das Wiener Nachtleben musste ich natürlich ausgiebig testen. Wie zum Beispiel das „Bermudadreieck“ am Schwedenplatz, welches ein Straßendreieck voller relativ billiger Bars und Clubs ist. Auch sonst ist das Wiener Nachtleben ziemlich vielseitig und bestimmt für jeden etwas dabei. Das Freizeitprogramm der Partnerhochschule war gut, ich konnte jedoch nicht oft da sein, da ich zwischendurch immer wieder krank war und am Ende immer andere Termine hatte. Generell findet das Programm etwa alle 2 Wochen abends statt. Einmal hatten wir eine Brauereiführung mit anschließender Bierverskostung, dann waren wir essen, in einem Konzert der Wiener Philharmoniker, im Musical und am Prater. Es gab noch weitaus mehr Treffen, zu welchen ich jedoch nicht erscheinen konnte. Am Anfang des Semesters habe ich 30 Euro gezahlt und von diesem Geld wurden die meisten Programmpunkte gezahlt. Ausgenommen vom Essen gehen zum Beispiel.

Der Kontakt mit den anderen Erasmusstudenten ist bei mir nicht sonderlich viel gewesen. Ich habe mich mit ein paar gut verstanden, die ich auch in der Uni hin und wieder mal getroffen habe aber sonst habe ich nicht viel mit ihnen unternommen. Bevor ich nach Wien kam, kannte ich schon viele Leute hier, die ich aus der Schule kannte und die nach Wien zum Studieren gegangen waren. Daher hatte ich außerhalb der FH schon guten Anschluss. Die anderen Studenten in der FH waren alle sehr freundlich und hilfsbereit und ich habe mich schnell wohl gefühlt. Da ich jedoch jedes Seminar mit einer vollkommen anderen Gruppe hatte, weil ich Seminare aus so vielen verschiedenen Semestern hatte, war es schwer wirklich Freundschaften aufzubauen, da ich viele dann vielleicht ein Mal im Monat sah.

FAZIT

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meinem Auslandssemester. Ich habe viele neue Erfahrungen gemacht, neue Leute kennen gelernt und mich jedoch auch fachlich in eine ganz andere Richtung weitergebildet. Ich würde auf jeden Fall sagen, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Jedem der die Möglichkeit hat, sowas zu machen, würde ich es auf jeden Fall empfehlen.